



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

CLXXII. Bischof Albert von Lübeck berichtet dem Markgrafen Albrecht über die Unterhandlung Busso's von Alvensleben mit den Ditmarsen, am 7. Mai 1474.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55003](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55003)

CLXXII. Bischof Albert von Lübeck berichtet dem Markgrafen Albrecht über die Unterhandlung
 Buffo's von Meynsleben mit den Ditmarsen, am 7. Mai 1474.

Durchlüchtige Hochgeborene furste vnd gnedige leue Here! Na Irbedinge mynes willigen Denstes vnde bedes an god, Do ick iuwen fürstlike gnade weten. Alse iuwe gnade den gestrengen Heren Buffen van Aluessleue, Juwer Herlichkeit Amptman, gefand hebben mit des Alder-durchlüchtigesten fursten vnde Heren, Heren keyfers, mynes aldergnedigeste leuen Herenn breuen, in werue mynes gnedigesten holden leuen Hernn, des koninges to Dennemarcke etc., an de Dytmarschen vnd ock an de van lubick etc. Aldus gnedige leue Here hefft de eegenant Her Buffo, Juwer fürstliken genaden man, syck ersten mit grottem flyte beualet mynes ergenanten gnedigesten leue Heren, des koniges, Redern der lande Holsten vnd Sleswiig vnde en sodann werue vnd breue der keyserliken maiestat vnde iuwer gnade entdecket vnde willick gedan vnde vort na erer rade alle to Lubick in ghereden vnde de van lubick angefallen vnd gheeschet mit de vorderorden keyserliken maiestaten breue, Beghernde vnde biddende van en, se ere mergliken bodeschuppen mede wolden senden vnd schicken to den Diitmarschen na inneholde der keyserliken gebotbreue, So se na langen degedingen vnd vnderprake syck hewen in gheuen, dem also to donde etc. Vnde van stund mit Hern Buffen, vorbenant, de Dytmarschen vpp ene begelike stede vorschreuen in der besten wiise vnd formen, der de vorgenante Here Buffo affwachtende vnde beidende wafs intbeste. So men syck erer vormodende scholde wesen, do schreuen de vorbedachten Diitmarschen dat allerdinge aff vnd vorleden dat vnd wolden nicht to Dage komen, vnde noch de lubische, edder de Hamborgesche, de dar ock vorschreuen weren, ock do nicht enquemen tor stede etc. vnd doch de vakebenomte Herr Buffo alikewol tor stede quam mit mynes gnedigesten Hernn koninges Redern mit en sunder to ratflagende, wefs hyr fürder ane to donde were, Vnde ouerbodich wafs to den Diitmarschen int land to rydende mit der Weruen de keyserliken maiestate oft en des rad duchte sin, dafs en doch de Redern alle aff redder vnd were nicht nütte gewest; Men ane allen twiuel in fines vnde der finen lyues fare, vnde nimmere wedder leuendich vthe dem lande gekomen were. Gnedige leue Here, Aldus na velem vnuordraten flytes vnde arbeidens, riidendes vnd andere moyge, de de eigemelte Herr Buffo in den weruen gedan hefft, Red he noch in dat lateste wedder to lubick in meinighe den lubischen vore manige noch to donde, dat se noch scholden vorschriuen vppet nige vnd vorarbeide bei den Diitmarschen, so dat ane twiuel wol in erer ruacht is, dat se noch wor tor zekern stede quemen an to horende vnd en to vorkundigende der keyserliken maiestaten gebotbreue vnde beleide dat mit worden vnd redder en dat ok vor dat beste se em so deden vnde wolde dat noch gerne affgebeidet hebben vnuordrate; men ouerst it konde em alle nicht bedigen etc., vnd vorlofs dat leste arbeit mit dem ersten vnde konde vnd mochte en nicht to worden komen. Jedoch is dat grot gewert mynem gnedigesten leuen Hernn, dem konighe, etc., dat Juwe gnade hiit ene geschicket hefft, wente id noch myn edder mehr is ghelück, ist he den Diitmarschen to worden gewest were vnde se wol hebben vor namen mynes gnedigesten Hernn, des koniges, etc. vnd der finen meinighe, So iuwe fürstliken gnaden de vorschriuen Herr Buffo wol vteliken muntliken ofte schriftliken werd vnderrichtende edder willick donde, got irkennet, wen dat siner eghen personen ofte de finen angheroret, ofte tho gekomen wern, so konde he dyt werft, na beuelinge iuwer

fürstliken gnade nicht hoyber bearbeitet vnde verfolget hebben. Darnach moyge, arbeit edder kost ane to sparende, So ick dat mynem gnedigsten Hernn, dem konige, vorberort, etc. mit anderen schriften vnde weruen alle geschefte vnd vortganck deses werues mit finer konigliken gnaden eghen bodeschuppen klarliken schreue vnnnd künd do, dem allmechtigen gode iuwe fürstliken gnade ick lange wolmogende beuale, ouer my, iuwe eghen Cappellann, allwege to bedende. Datum to Segeberge, am negelsten Sonnauende na Crucis Inuencionem, vnder mynem Secrete anno LXXIII.

Juwer forstliken gnade

godwillighe Albertus, tho Lubick Bisehop etc.

Nachschrift: Genedighe leue Her! Ik hope vnnnd twyuel nicht, iuwe fürstlike gnade wil vnferm gnedigsten Hern, deme konyng, wol zu raden helpen in des Dytmarschen sake. Duchte wol velen van syner konigliken gnaden vnnnd iuwe redern ratsam sein, dat sin koniglike gnade nicht alto zeer mede hastede syk tho beualende der besyttinghe des landes Dytmarschen, wan sin gnade bethe des anstan thet tyd vnnnd vor volghede sine gnade recht vor vnferm aldergnedigsten Hern, dem keysser, vnd vertraue (?) kerles (?) in deme rechten dat mede dringhede syne gnade en aff van de tyden ere beligghers vnnnd behete den vor der pynliken vnnnd strengeliken breue ighen de gheuen, de ei bann der vorcriuen keysserliken maiestate bode vnnnd recht ene dyuel (?) oder hülpe deden, bii vorlust erer priuilegien vnnnd bii der acht vnnnd aberacht, zo woenelik is etc., den dat na kan synen konigliken gnaden dat lant nicht vor enstan etc. vnnnd sunder grote moge vnnnd kost wol bii komen. Sin konikliken gnade enthoret das von iuwer fürstliken gnaden nicht etc., wen en iuwer gnade vorwordert vnnnd schicket zu deme pantliken breue der keysserliken maiestaten neghen ere byliggens etc. Ik hope sin gnade bekrachtighet ze wol ane Swerdtflach. Datum ut supra. Albertus ut supra manu propria scripsit.

Höfer's Studien I. Nr. 79.

CLXXIII. Rudolph Schenk quittirt Friedrich von Alvensleben über 2000 Gulden, die er auf Erleben zu fordern hatte, am 9. Juni 1474.

Ik Her Ruloff Schencke, Ritter, Bekenne — Dat myck ffrederick vnnnd Aluenzleue de Jungere wol to dancke vernogeth heft Sodane twe dusent Rinsche Gulden, Alze Ick hadde an der haluenn Borch Arxzeleue, de myck Her ffritze vnnnd ffrederick vnnnd Aluenzleue, Ludeloffes zeliger szone, dar ahne vorschreuen hadden, vnnnd szodaner twe Dusent Rinsche gulden lathe Ick de gnanten Hernn ffritzenn vnnnd ffredericke vnnnd Aluenzleue — Qwid, ffry, leddich vnd losz — — Am Donrfdagh Corporis Cristi, Anno domini etc. LXXIII.

Aus Wohlbrück's Sammlung, nach dem im Archive der schwarzen Linie zu Erleben befindlichen Originale.